

MICROMIXER

Publication number: EP1185359 (A1)

Publication date: 2002-03-13

Inventor(s): EHRFELD WOLFGANG [DE]; MICHEL FRANK [DE]; LOHFF ASTRID [DE]; GRAEFF VOLKER [DE] +

Applicant(s): INST MIKROTECHNIK MAINZ GMBH [DE] +

Classification:

- international: *B01F13/00; B01F5/06; B01F13/00; B01F5/06; (IPC1-7): B01F13/00; B01F5/06*

- European: B01F13/00M2C; B01F5/06B2B; B01F5/06B3C4

Application number: EP20000942047 20000610

Priority number(s): DE19991027554 19990616; WO2000EP05366 20000610

Also published as:

-  EP1185359 (B1)
-  DE19927554 (A1)
-  DE19927554 (C2)
-  WO0076648 (A1)
-  AT238836 (T)

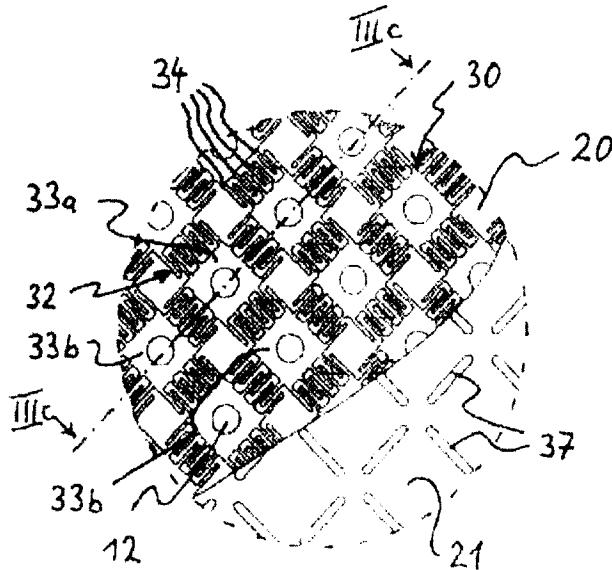
Cited documents:

- US5595712 (A)
- WO9421372 (A1)
- EP0870541 (A2)
- EP0495169 (A1)

Abstract not available for EP 1185359 (A1)

Abstract of corresponding document: DE 19927554 (A1)

Known static micromixers that work according the principle of multilamination allow for a rapid mixing by diffusion. The invention provides a means for substantially increasing the throughput of known micromixers. To this end, the inventive micromixer (10) for mixing two or more educts comprises microstructures (31) that define mixer cells (30). Each of said mixer cells (30) is provided with a feeding chamber (33) which adjoins at least two groups of digital channels (34). Said channels intermesh with the digital channels (34) of the groups of adjoining feeding chambers (33) in a comb-like manner, thereby producing mixing zones (32). Outlet ports (33) are located above said mixing zones (32), said outlet ports extending perpendicularly to the digital channels (34) and discharging the product.; The inventive micromixer is especially useful for the large-scale production of mixtures, dispersions and emulsions.



Data supplied from the **espacenet** database — Worldwide



⑯ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑯ **Patentschrift**
⑯ **DE 199 27 554 C 2**

⑯ Int. Cl.⁷:
B 01 F 5/06
B 01 F 5/02
B 81 B 1/00

⑯ Aktenzeichen: 199 27 554.8-23
⑯ Anmeldetag: 16. 6. 1999
⑯ Offenlegungstag: 28. 12. 2000
⑯ Veröffentlichungstag
der Patenterteilung: 19. 12. 2002

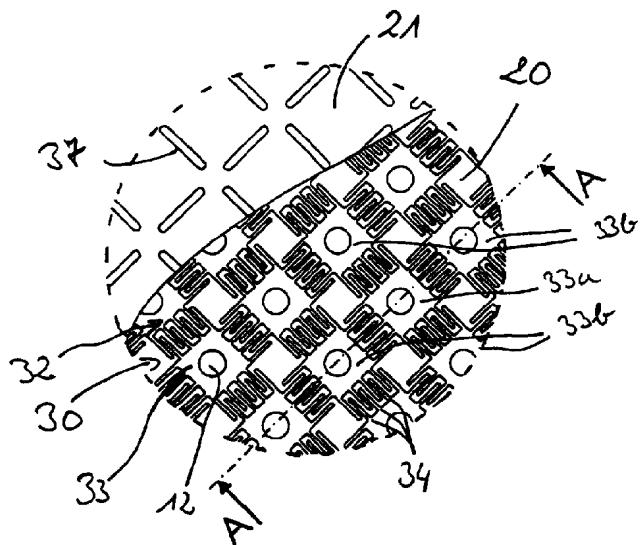
DE 199 27 554 C 2

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

⑯ Patentinhaber: Institut für Mikrotechnik Mainz GmbH, 55129 Mainz, DE	⑯ Erfinder: Ehrfeld, Wolfgang, Prof. Dr., 55124 Mainz, DE; Michel, Frank, Dr., 55268 Nieder-Olm, DE; Lohf, Astrid, 55129 Mainz, DE; Graeff, Volker, 55131 Mainz, DE
⑯ Vertreter: Fuchs, Mehler, Weiß & Fritzsche, 65189 Wiesbaden	⑯ Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht gezogene Druckschriften: EHRFELD, W. u.a.: Characterization of Mixing in Micromixers by a Test Reaction: Single Mixing Units and Mixer Arrays, in: Industrial & engineering chemistry research, 1999, 38, S. 1075-1082;

⑯ Mikromischer

⑯ Mikromischer (10) zum Mischen von mindestens zwei Edukten mit Durchbrüchen (12) zum Zuführen der Edukte und zum Abführen des Mischprodukts, mit mindestens einer Mischplatte (20) mit Mischzellen (30) begrenzenden Mikrostrukturen (31), wobei jede Mischzelle (30) eine Zuführkammer (33) aufweist, an die mindestens eine Gruppe von Kanalfingern (34) angrenzt, die zur Bildung eines Mischbereichs (32) kammartig zwischen die Kanalfinger (34) einer Gruppe der benachbarten Zuführkammer (33) eingreift, und mit einer auf der Mischplatte (20) angeordneten Abführplatte (21), die über jedem Mischbereich (32) einen Auslaßschlitz (37) aufweist, der sich senkrecht zu den Kanalfingern (34) erstreckt, dadurch gekennzeichnet, daß jede Mischzelle (30) mindestens zwei Mischbereiche (32) aufweist.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft einen Mikromischer zum Mischen von mindestens zwei Edukten mit Durchbrüchen zum Zuführen der Edukte und zum Abführen des Mischprodukts, mit mindestens einer Mischplatte mit Mischzellen begrenzenden Mikrostrukturen, wobei jede Mischzelle eine Zuführkammer aufweist, an die mindestens eine Gruppe von Kanalfingern angrenzt, die zur Bildung eines Mischbereichs kammartig zwischen die Kanalfinger einer Gruppe der benachbarten Zuführkammer eingreift, und mit einer auf der Misch-Platte angeordneten Abführplatte, die über jedem Mischbereich einen Auslaßschlitz aufweist, der sich senkrecht zu den Kanalfingern erstreckt.

[0002] Obwohl Mikrofluidkomponenten für analytische Anwendungen schon seit einigen Jahren entwickelt werden, sind Technologien der Mikrotechnik erst seit kurzer Zeit auf die Entwicklung von Vorrichtungen für chemische Synthesen, sogenannte Mikroreaktoren, angewendet worden. Wesentliche Komponenten solcher Mikroreaktoren sind Mischer und Wärmetauscher. Die herkömmlichen statischen Mikromischer nutzen das Prinzip der Multilamination aus, um ein schnelles Mischen über Diffusion zu gewährleisten. Dies ist der einzige Mischmechanismus, der bei den laminaren Strömungen in Mikrokanälen anwendbar ist. Das Erzeugen von abwechselnd angeordneten Lamellen durch geometrische Randbedingungen erlaubt ein gutes Mischen im mikroskopischen Bereich.

[0003] In der Veröffentlichung Ind. Eng. Chem. Res. 1999, 38, 1075–1082, W. Ehrfeld et al. ist ein gattungsgemäßer Mikromischer beschrieben. Dieser Einzelmischer besteht aus drei Bauteilen, einer mittels Röntgenlithographie und Galvanik strukturierten Platte, die einen Mischbereich und zwei Zuführkammern aufweist und in einem aus zwei Stücken bestehenden Gehäuse eingelassen ist. Im oberen Teil des Gehäuses sind Mittel zum Zuführen der Edukte und Abführen des Mischproduktes vorgesehen.

[0004] Der Einzelmischer weist zwei Mischzellen mit einem gemeinsamen Mischbereich auf. Die beiden fluiden Edukte werden in die Zuführkammern eingeführt und in den Kanalfingern auf Teilströme aufgeteilt. Die Teilströme des einen Eduktes stehen nicht mit den Teilströmen des anderen Eduktes in Kontakt, da sie durch Mikrowände in Form von Stegen voneinander getrennt sind. Die beiden Edukte kommen zum ersten Mal im Schlitzbereich, der über den Kanalfingern und senkrecht zu ihnen angeordnet ist, miteinander in Kontakt. Vom Schlitz wird das Mischprodukt aus dem Gehäuse herausgeführt. Über die Schlitzbreite wird der Druckabfall im Mischbereich eingestellt.

[0005] Ein großer Nachteil dieses Einzelmischers ist, daß der Durchsatz sehr begrenzt ist. Bei einem Druckverlust von ca. 1,2 bar wird nur ein Durchsatz von 0,8 l/h erreicht. Wegen dieses geringen Durchsatzes läßt sich der Einzelmischer nur begrenzt in der großchemischen Produktion einsetzen. Um diesem Problem abzuhelfen, wurde versucht, zehn Einzelmischer parallel in einem Gehäuse anzuordnen und gemeinsam aus jeweils einer Quelle mit den Edukten zu versorgen, indem die Einzelmischer sternförmig mit der Zuführung für das eine Edukt in der Mitte des Sterns und Zuführleitungen für das zweite Edukt um den Stern herum angeordnet wurden (a. a. O.). Doch durch diese Maßnahme ließ sich der Durchsatz bei einem Druckverlust von ca. 1,2 bar nur von 0,8 l/h auf ca. 3 l/h steigern.

[0006] Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, einen Mikromischer zur Verfügung zu stellen, der unter Ausnutzung des gleichen Mischprinzips wie bei herkömmlichen Mikromischern einen deutlich gesteigerten Durchsatz bei gleichem Druckverlust erlaubt.

[0007] Gelöst wird diese Aufgabe durch einen Mikromischer zum Mischen von zwei Edukten mit Durchbrüchen zum Zuführen der Edukte und zum Abführen des Mischprodukts, mit mindestens einer Mischplatte mit Mischzellen begrenzenden Mikrostrukturen, wobei jede Mischzelle eine Zuführkammer aufweist, an die mindestens eine Gruppe von Kanalfingern angrenzt, die zur Bildung eines Mischbereichs kammartig zwischen die Kanalfinger einer Gruppe der benachbarten Zuführkammer eingreift, und mit einer auf der ersten Platte angeordneten zweiten Abführplatte, die über jedem Mischbereich einen Auslaßschlitz aufweist, der sich senkrecht zu den Kanalfingern erstreckt, und der dadurch gekennzeichnet ist, daß jede Mischzelle mindestens zwei Mischbereiche aufweist.

[0008] Im erfindungsgemäßen Mikromischer wird die Anzahl der Mikrostrukturen pro Räche und damit der Durchsatz stark erhöht. Bei dem erfindungsgemäßen Mikromischer werden bei einem Druckverlust von ca. 1,2 bar Durchsätze von mehreren hundert l/h erreicht. Dies ist ein Vielfaches der Durchsätze des Einzelmischers und der parallel geschalteten Einzelmischer. Die Platten des Mikromischers können aus Siliciumwafern hergestellt werden, die durch plasmaunterstütztes Tiefenätzen strukturiert werden und miteinander beispielsweise über anodisches Bonden verbunden werden. Die Platten können auch durch Strukturieren eines Resists, beispielsweise lithographisch oder mittels Laserstrahlung, und anschließender galvanischer Abformung erhalten werden. Hier können insbesondere Mikrostrukturen mit großem Aspektverhältnis realisiert werden.

[0009] Es werden im wesentlichen zwei Möglichkeiten bevorzugt, den erfindungsgemäßen Mikromischer zu realisieren. Die eine Möglichkeit besteht darin, in Anlehnung an den Einzelmischer zwei Zuführkammern vorzusehen, die aber jede parallel angeordnete Hauptkanäle aufweisen, die kammartig ineinandergreifen und von denen Kanalfinger abzweigen, die wiederum kammartig ineinandergreifen und die Mischbereiche bilden. Durch diese Anordnung wird sowohl die Anzahl der Mischbereiche pro Mischzelle als auch der Flächenanteil der Mischbereiche an der Gesamtfläche der Mischzelle erhöht und somit auch der Durchsatz pro Fläche. Die entsprechende Abführplatte weist eine Schar paralleler Schlitze auf, deren Anzahl gleich der Anzahl der Mischbereiche ist.

[0010] Dieser Mikromischer eröffnet die Möglichkeit, zwei oder mehrere seiner Art zu einem Mikromischersystem zu integrieren. Dazu werden beide Mikromischer übereinander angeordnet und die Durchbrüche zum Zuführen der Edukte und zum Abführen der Mischprodukte derart ausgebildet, daß das Mischprodukt des einen Mikromischers dem anderen Mikromischer als zweites Edukt zugeführt wird. Dadurch kann man nun auch Produkte herstellen, deren Reaktion über zwei oder mehrere Stufen verläuft.

[0011] Bei der zuvor genannten Variante sind die Mikromischer fluidisch seriell miteinander verbunden, d. h. das Mischprodukt eines Mikromischers wird dem nächsten Mikromischer als eines der Edukte zugeführt.

[0012] Gemäß einer weiteren Variante sind die Mikromischer fluidisch parallel miteinander verbunden, d. h. allen Mikromischern werden die gleichen Edukte zugeführt und die Mischprodukte gemeinsam abgeführt.

[0013] Beide Varianten lassen sich vorteilhaft durch Übereinanderstapeln von Mischplatten und gegebenenfalls weiteren Zuführ- und/oder Verteilerplatten realisieren.

[0014] Die zweite bevorzugte Realisierungsmöglichkeit für den erfindungsgemäßen Mikromischer besteht darin, an allen Seiten der Zuführkammern in der Plattenebene Mischbereiche anzurufen. Lediglich die Zuführkammern im Randbereich der Plattenebene weisen nur an ein oder zwei

Seiten Mischbereiche auf. Hierdurch wird das Verhältnis von Mischbereichsfläche zu Mischzellenfläche erhöht und somit auch der Durchsatz pro Fläche erhöht. Dabei ist es im Sinne der Erfindung, so viele Mischzellen wie möglich auf der Mischplatte anzordnen.

[0015] Vorteilhafterweise sind die Zuführkammern entsprechend den Edukten alternierend in Reihen und/oder Spalten angeordnet. Dadurch läßt sich der Anteil ungenutzter Fläche weiter minimieren.

[0016] Eine optimale Flächenausnutzung erreicht man, wenn die Zuführkammern entweder eine viereckige oder eine dreieckige Grundfläche aufweisen, wobei Quadrate oder gleichseitige Dreiecke bevorzugt werden. Auch die Schlitze der entsprechenden Abführplatten liegen entlang der Kanten der Quadrate bzw. gleichseitigen Dreiecke, die flächendeckend über die Abführplatte angeordnet sind.

[0017] Für die Zuführung der Edukte zur Mischplatte haben sich im wesentlichen zwei Ansätze als vorteilhaft erwiesen. Der eine Ansatz besteht darin, die den Mischzellen abgewandte Seite der Mischplatte zu strukturieren. Dabei wird für jedes Edukt eine Vorratskammer ausgebildet. Von beiden Vorratskammern gehen Kanäle ab, die parallel angeordnet sind und unterhalb der Zuführkammern verlaufen. Wichtig ist dabei, daß die Kanäle der beiden Edukte kammartig ineinander greifen, damit die Zuführkammer mit einem Edukt von Zuführkammern mit dem anderen Edukt umgeben ist. Jeder Kanal weist unter den Zuführkammern Durchbrüche auf, die in die Zuführkammern führen und durch die das Edukt in die Zuführkammer fließen kann. Die Mischplatte muß nicht zwingend einstückig ausgebildet sein, man kann auch eine Platte mit den Mischstrukturen herstellen und eine andere Platte mit den Zuführstrukturen ausbilden und beide Platten beispielsweise durch anodisches Bonden miteinander zu einer Mischplatte verbinden.

[0018] Der andere Ansatz, der Mischplatte die Edukte zuzuführen, besteht darin, unterhalb der Mischplatte zwei weitere Platten anzordnen. Dabei bildet die eine Platte mit der Mischplatte eine Vorratskammer für das eine Edukt und die andere Platte mit der ersten Platte eine Vorratskammer für das zweite Edukt. Das in der der Mischplatte benachbarten Vorratskammer befindliche Edukt gelangt direkt durch Durchbrüche in der Mischplatte in die entsprechenden Zuführkammern. Um das andere Edukt zuzuführen, weist die erste zusätzliche Platte Durchbrüche auf, durch die Hohlkörper geführt werden, die auch durch Durchbrüche in der Mischplatte geführt werden und in den entsprechenden Zuführkammern münden. Durch diese Hohlkörper kann das zweite Edukt von der zweiten Vorratskammer in die Zuführkammern strömen. Der Strömungswiderstand in diesen Vorratskammern ist besonders gering, so daß die Edukte sehr gleichmäßig auf die einzelnen Zuführkammern verteilt werden. Allerdings ist der Platzbedarf größer als bei der Zufuhr über Strukturen in der Rückseite der Mischplatte.

[0019] Besonders wichtig für die Verwendung des Mikromischers als Mikroreaktor ist es, gegebenenfalls einen Wärmetauscher im Mikromischer zu integrieren. Der Wärmetauscher kann auf verschiedene Arten im Mikromischer integriert sein. Bevorzugt werden die folgenden Möglichkeiten: für Reaktionen oder Mischungen mit geringer Wärmetönung reicht es, wenn auf der Abführplatte zwischen den Schlitten Hohlkörper angeordnet sind, durch die entweder Heiz- oder Kühlmittel fließt.

[0020] Bei höherer Wärmetönung kann man entweder die Abführplatte zweistückig ausbilden, in dem man zwei dekungsgleiche Abdeckplatten beabstandet übereinander anordnet, so daß sich eine Kammer bildet. Diese Kammer wird mit Heiz- oder Kühlmittel gefüllt. Um das Produkt durch das Heiz- oder Kühlmittel zu führen, werden analog zum

oben beschriebenen Beispiel für die Zuführung der Edukte abgeplattete Hohlkörper verwendet, deren Umriß den Schlitten entspricht und die in den Schlitten der beiden Teile der Abführplatte angeordnet sind. Bei dieser Variante erreicht man eine besonders homogene Wärmeverteilung.

[0021] Gemäß einer weiteren Ausführungsform kann die Abführplatte so dick gestaltet sein, daß in ihr senkrecht zu den Schlitten Kanäle ausgebildet werden können, durch die das Heiz- oder Kühlmittel fließen kann.

[0022] Unter Umständen kann es auch notwendig sein, die Edukte auf eine bestimmte Temperatur zu bringen. Dazu wird vorteilhafterweise der Mikromischer verwendet, bei dem die Edukte über die zwei durch Platten gebildeten Vorratskammern zugeführt werden. Um das Temperieren der Edukte zu bewerkstelligen, fügt man zwischen der ersten Platte und der Mischplatte eine zusätzliche Platte ein, so daß zwischen der Mischplatte und dieser zusätzlichen Platte eine weitere Vorratskammer entsteht. In diese Vorratskammer wird nun das Kühl- oder Heizmittel eingeführt. Durch die

[0023] Wärmetauscherkammer müssen beide Edukte durch Hohlkörper, beispielsweise Röhrchen, geführt werden. Die Hohlkörper müssen hierzu abgedichtet in den Platten befestigt werden. Dies kann durch Kleben, Löten, Diffusionsschweißen, Einpressen oder auch Aufbiegen geschehen.

[0024] Die vorliegende Erfindung soll anhand der beigefügten Zeichnungen näher erläutert werden. Dabei zeigen

[0025] Fig. 1a ein erstes Ausführungsbeispiel für eine Mischplatte,

[0026] Fig. 1b einen Ausschnitt aus der Mischplatte aus

[0027] Fig. 1a die zur Mischplatte aus Fig. 1a entsprechende Abführplatte,

[0028] Fig. 2 ein Mischersystem,

[0029] Fig. 3a ein zweites Ausführungsbeispiel für eine

[0030] Mischplatte und eine dazugehörige Abführplatte,

[0031] Fig. 3b einen Ausschnitt aus Fig. 3a,

[0032] Fig. 3c einen Schnitt durch den Ausschnitt in Fig. 3b längs der Linie A-A,

[0033] Fig. 4 ein drittes Ausführungsbeispiel für eine

[0034] Mischplatte,

[0035] Fig. 5a ein erstes Ausführungsbeispiel für die Eduktzufuhr,

[0036] Fig. 5b einen Schnitt durch Fig. 5a längs der Linie B-B,

[0037] Fig. 6 ein zweites Ausführungsbeispiel für die

[0038] Eduktzufuhr,

[0039] Fig. 7 ein erstes Ausführungsbeispiel für einen integrierten Wärmetauscher,

[0040] Fig. 8 ein zweites Ausführungsbeispiel für einen

[0041] integrierten Wärmetauscher,

[0042] Fig. 9 ein drittes Ausführungsbeispiel für einen integrierten Wärmetauscher,

[0043] Fig. 10 ein viertes Ausführungsbeispiel für einen

[0044] integrierten Wärmetauscher und

[0045] Fig. 11 eine Explosionsdarstellung eines Mikromischers.

[0046] In Fig. 1a ist ein erstes Ausführungsbeispiel für eine Mischplatte 20 dargestellt. Diese Mischplatte 20 weist zwei Zuführkammern 33a und 33b für die Edukte A, B auf. Beide Zuführkammern 33a, b fächern sich in Hauptkanäle 35a, b auf. Längs der Hauptkanäle 35a, b befinden sich Mikrostrukturen 31, die die Mischbereiche 32 zwischen den Hauptkanälen 35 für die Edukte A und B definieren. Die Hauptkanäle 35a, b greifen kammförmig ineinander. Die Zuführkammern 33a, b bilden zusammen mit den Mischbereichen 32 jeweils eine Mischzelle 30a und 30b.

[0047] Die Mischplatte 20 weist außerdem noch Ausnehmungen 14 auf, die dazu dienen, die einzelnen, den Mikro-

mischer bildenden Platten zusammenzuschrauben.

[0041] In **Fig. 1b** ist der in **Fig. 1a** von einer gestrichelten Linie begrenzte Ausschnitt vergrößert dargestellt. Man erkennt, daß von den Hauptkanälen **35a, b** Kanalfinger **34** abgehen. Diese Kanalfinger sind durch Mikrostrukturen in Form von dünnen Wänden **36a** voneinander getrennt. Zur Erhöhung der mechanischen Stabilität dieser Wände **36a** sind sie gewellt und mäanderförmig ausgebildet. Dies ist notwendig, da die Breite dieser dünnen Wände **36a** wie auch der Kanalfinger **34** nur ca. 40 µm beträgt. Die Länge der Kanalfinger **34** dagegen beträgt ungefähr 300 µm. Ferner ist zu erkennen, daß die Hauptkanäle **35a, b** bzw. die Zuführkammern **33a, b** voneinander durch breitere Wände **36b** getrennt sind. Die Edukte A und B kommen erst in dem Moment miteinander in Berührung, in dem sie durch einen Schlitz **37** in einer darüber angeordneten Abführplatte **21** (s. **Fig. 1c**) treten, der senkrecht zu den Kanalfingern **34** verläuft und sich über den gesamten Mischbereich **32** erstreckt. Der Schlitz **37** hat dabei eine Breite von ca. 80 µm.

[0042] In **Fig. 1c** ist die der Mischplatte aus **Fig. 1a** entsprechenden Abführplatte **21** dargestellt. Die Schlitze **37** sind eine parallel zueinander verlaufende Kurvenschar, deren Anzahl der Anzahl der Mischbereiche **32** in der darunterliegenden Mischplatte **20** entspricht und die derart angeordnet sind, daß sie senkrecht zu den Kanalfingern **34** verlaufen und sich über die gesamte Länge der jeweiligen Mischbereiche **32** erstrecken. Außerdem weist die Abführplatte **21** ebenfalls die Ausnehmungen **14** zum Zusammenschrauben des Mikromischers auf, sowie Durchlässe **12**, durch die die Edukte oder auch das Produkt fließen können.

[0043] In **Fig. 2** ist ein Mischersystem dargestellt. Dieses Mischersystem entsteht dadurch, daß zwei Mikromischer, die entsprechend dem Beispiel aus **Fig. 1a-c** ausgeführt sind, übereinander angeordnet werden. Zu unterst liegt eine Abdeckplatte **26a** mit Ausnehmungen **14** für Schrauben sowie mit zwei Durchbrüchen **12a, b**, durch die die Edukte A und B zugeführt werden. (Edukt A durch den vorderen rechten Durchbruch **12a** und Edukt B durch den hinteren linken Durchbruch **12b**.) Die Strömungsrichtung verläuft dabei von unten nach oben.

[0044] Daraüber befindet sich eine erste Mischplatte **20a**. Zusätzlich zu den zwei Zuführkammern **33a** und **33b**, den Hauptkanälen **35** und den Mischbereichen **32** weist die Mischplatte **20a** zwei Durchbrüche **12c, d** auf, die in zwei entgegengesetzten Ecken der Mischplatte **20a** angeordnet sind. Die Zuführkammern **33a** und **33b** sind derart ausgebildet, daß sie mit den Durchbrüchen **12a, b** der unteren Abdeckplatte **26a** in Verbindung stehen und darüber die Edukte A, B in die Zuführkammern **33a, b** zugeführt werden.

[0045] Über der ersten Mischplatte **20a** ist eine erste Abführplatte **21a** mit Schlitzen **37** angeordnet. Durch diese Schlitze **37** tritt das Zwischenprodukt C, das aus A und B entstanden ist, aus und wird in einer Sammelkammer **39**, die aus den über der Abführplatte **21a** angeordneten Platten **27a** und **25** gebildet wird, eingesammelt und auf den Durchbruch **12c** geführt.

[0046] Das Zwischenprodukt C wird über die Zwischenplatte **25** in die Zuführkammer **33c** der zweiten Mischplatte **20b** als Edukt für die zweite Reaktion zugeführt. In die zweite Zuführkammer **33d** der Mischplatte **20b** wird das Edukt D zugeführt, und zwar durch Durchbrüche **12d**, die einen Kanal durch den vorderen linken Kantenbereich des Mischersystems bilden. Über der zweiten Mischplatte **20b** sind wieder eine Abführplatte **21b** sowie eine Sammelplatte **27b** angeordnet. Die Sammelplatte **27b** bildet zusammen mit der oberen Abdeckplatte **26b** eine Sammelkammer **39** für das Produkt aus C und D, das zum oberen rechten vorderen Durchbruch **12a'** geführt wird und durch die obere Ab-

deckplatte **26b** austreten kann.

[0047] Durch die vorderen linken Durchbrüche **12d** wird das Edukt D geführt, durch die unteren hinteren linken Durchbrüche **12b** wird das Edukt B geführt, durch die hinteren rechten Durchbrüche **12c** wird das Zwischenprodukt C geführt, durch die unteren vorderen rechten Durchbrüche **12a** wird das Edukt A geführt und durch die oberen vorderen rechten Durchbrüche **12a'** wird das Endprodukt geführt. Dabei wird die Grenze zwischen dem unteren Mikromischer **10a** dem oberen Mikromischer **10b** durch die Zwischenplatte **25** gebildet.

[0048] In **Fig. 3a** ist ein weiteres Ausführungsbeispiel für eine Mischplatte **20** und die dazugehörige Abführplatte **21** dargestellt. Die Zuführkammern **33** haben einen quadratischen Grundriß und weisen an jeder der vier Seiten Mischbereiche **32** auf. Eine Mischzelle **30** wird von einer Zuführkammer **33** und vier Mischbereichen **32** gebildet. Jede der Zuführkammern **33** hat ihren eigenen Durchbruch **12**, um mit einem Edukt versorgt zu werden. Die Zuführkammern **33** sind äquidistant in Reihen **60** und Spalten **61** angeordnet, wobei eine Zuführkammer **33a** eines Eduktes immer von vier Zuführkammern **33b** des anderen Eduktes umgeben ist. Diese Anordnung der Zuführkammern **33** in einem regelmäßigen Raster spiegelt sich in der Anordnung der Schlitze **37** der über der Mischplatte **20** liegenden Abführplatte **21** wieder. Die Schlitze **37** verlaufen längs der Kanten von Quadraten und bilden ein regelmäßiges Kästchenmuster.

[0049] In **Fig. 3b** ist ein Ausschnitt aus **Fig. 3a** vergrößert dargestellt. In diesem vergrößerten Ausschnitt sind die die Mischbereiche **32** bildenden Kanalfinger **34** deutlicher zu erkennen.

[0050] Der Schnitt durch den in **Fig. 3b** dargestellten Ausschnitt längs der Linie A-A ist in **Fig. 3c** dargestellt. Dort sind deutlich die Durchbrüche **12** zu erkennen, durch die Edukte in die Zuführkammern **33** geleitet werden. Außerdem kann man die um die Zuführkammer angeordneten Kanalfinger **34** und die die Kanalfinger **34** begrenzenden Wände **36** erkennen.

[0051] Die Breite der einzelnen Kanalfinger **34** kann im Bereich von 5 bis 150 µm und die Höhe der die Kanalfinger begrenzenden Wände **36** im Bereich von 50 µm bis 2 mm liegen. Die Breite der Auslaßschlitze **37** wird aufgrund des notwendigen Druckverlustes vorzugsweise kleiner als die Höhe der die Kanalfinger **34** begrenzenden Wände **36** gewählt. Weiterhin muß zur vollständigen Mischung der Edukte die Breite der Auslaßschlitze **37** in der Abführplatte **21** kleiner sein als der sich überlappende Bereich der benachbarten Kanalfinger **34** im Mischbereich **32**.

[0052] Eine Abwandlung des eben dargestellten Ausführungsbeispiels ist in **Fig. 4** zu sehen. Dort haben die Zuführkammern **33** eine dreieckige Grundfläche mit drei gleichlangen Seiten. Wieder ist an allen Seiten der Zuführkammer **33** ein Mischbereich **32** angeordnet und die Zuführkammern selbst sind auf den Ecken von nebeneinanderliegenden, gleichmäßigen Hexagonen angeordnet. Die Zuführkammer **33a** für ein Edukt ist nun von drei Zuführkammern **33b** für das andere Edukt umgeben.

[0053] In **Fig. 5a** ist ein erstes Beispiel für die Eduktzufuhr dargestellt. Es handelt sich um eine strukturierte Platte, die auf der Rückseite der Mischplatte beispielsweise durch anodisches Bonden angebracht wird. An zwei gegenüberliegenden Seiten der Platte sind eine Vorratskammer **57a** für das Edukt A und eine Vorratskammer **57b** für das Edukt B ausgebildet. Von diesen Vorratskammern **57a, b** gehen Kanäle **56a, b** ab. Diese Kanäle **56a, b** greifen kammförmig ineinander. Sie verlaufen unterhalb der Zuführkammer der Mischplatte und sind parallel zueinander angeordnet. Von jedem Kanal **56a, b** gehen Durchbrüche **12a, b** ab, die zu den

entsprechenden Durchbrüchen **12a**, **b** der Mischplatte ausgerichtet sind. Über die Durchbrüche **12a**, **b** stehen die Zuführkammern der Mischplatte mit den Kanälen **56a**, **b** und somit auch mit den Vorratskammern **57a**, **b** in Verbindung. Über diese Verbindung werden die Edukte A, B den Zuführkammern zugeführt. Herstellen lassen sich diese Strukturen beispielsweise durch plasmaunterstütztes Tiefenätzen in Silicium.

[0054] Der Schnitt entlang der Linie B-B ist in **Fig. 5b** dargestellt. Dort sieht man noch einmal die Kanäle **56a**, **b** und wegen der speziellen Lage des Schnittes nur die Durchbrüche **12a**.

[0055] Ein weiteres Ausführungsbeispiel für die Eduktzufuhr ist in **Fig. 6** dargestellt. Bei der Mischplatte **20** sind nur die Durchbrüche **12a**, **b** dargestellt. Unterhalb der Mischplatte **20** ist eine erste Zusatzplatte **22** und darunter eine zweite Zusatzplatte **23** angeordnet. Die drei Platten **20**, **22**, **23** sind parallel zueinander und beabstandet voneinander angeordnet, so daß zwischen der Mischplatte **20** und der ersten Zwischenplatte **22** eine Vorratskammer **57a** für das Edukt A gebildet wird und zwischen der ersten Zusatzplatte **22** und der zweiten Zusatzplatte **23** eine Vorratskammer **57b** für das Edukt B gebildet wird. Über die Durchbrüche **12a** in der Mischplatte **20** stehen die Zuführkammern der Mischplatte **20** direkt in Verbindung mit der Vorratskammer **57a** für das Edukt A und können mit diesem beschickt werden. Das Edukt B hingegen muß durch die Vorratskammer **57b** geführt werden. Zu diesem Zweck weist die erste Zwischenplatte **22** Ausnehmungen auf, die unterhalb der Durchbrüche **12b** der Mischplatte **20** angeordnet sind. Durch die Durchbrüche **12b** sowie die Ausnehmungen der ersten Zwischenplatte **22** werden Röhrchen **58** geführt. Diese Röhrchen **58** bilden die Verbindung zwischen der Vorratskammer **57b** und den Zuführkammern für das Edukt B.

[0056] In **Fig. 7** ist ein erstes Ausführungsbeispiel für die Integration eines Wärmetauschers in den Mikromischer dargestellt. In diesem Beispiel wird das Mischprodukt gekühlt oder geheizt, indem auf der Abführplatte **21** zwischen den Schlitten **37** Röhrchen **41** angebracht sind, die sich über die gesamte Abführplatte **21** erstrecken. Durch diese Röhrchen **41** wird ein Kühlmittel bzw. ein Heizmittel geführt.

[0057] In **Fig. 8** ist ein zweites Ausführungsbeispiel für die Integration eines Wärmetauschers dargestellt. Auch in diesem Beispiel wird wieder das Produkt gekühlt oder geheizt. Die Abführplatte wird aus zwei Einzelplatten **21a** und **21b** gebildet. Diese sind parallel und beabstandet zueinander angeordnet, so daß zwischen ihnen eine Kammer **40** zur Aufnahme eines Heiz- bzw. Kühlmittels entsteht. Beide Einzelplatten **21a** und **21b** sind mit Auslaßschlitzen **37** versehen. Um das Produkt von einer Seite der Abdeckplatte **21** auf die andere Seite zu führen, sind in den Schlitten abgeplattete Hohlkörper **41a** angeordnet, die eine Verbindung von der einen Seite auf die andere Seite der Abführplatte **21** bilden.

[0058] In **Fig. 9** ist ein drittes Ausführungsbeispiel dargestellt, um das Produkt zu kühlen oder zu erwärmen. Die Abführplatte **21** ist wieder zweistückig ausgeführt mit einer oberen geschlitzten Platte **21a** und einer sehr viel dickeren, ebenfalls geschlitzten unteren Platte **21b**. Zusätzlich zu den Schlitten **37** sind in der unteren, dicken Platte **21b** durchgehende Schlitzte zur Aufnahme des Kühl- oder Heizmittels ausgebildet, die senkrecht zu den Schlitten **37** für das Mischprodukt verlaufen. Vorteilhaftweise wird für die Herstellung der unteren Platte **21b** ein gut wärmeleitendes Material verwendet.

[0059] In manchen Fällen kann es auch gewünscht sein, die Edukte vorzuwärmen oder abzukühlen. Ein Ausführungsbeispiel dazu ist in **Fig. 10** dargestellt. Es handelt sich

um einen Mikromischer mit Vorratskammern **57a**, **b** für die Eduktzuführung, die durch zwei zusätzliche Platten **22**, **23** gebildet werden. Zwischen der ersten zusätzlichen Platte **22** und der Mischplatte **20** ist eine dritte zusätzliche Platte **24**

5 angeordnet. Dadurch bildet sich zwischen der Mischplatte **20** und der dritten zusätzlichen Platte **24** eine weitere Kammer **40**, in der sich Heiz- oder Kühlmittel befindet. Da beide Edukte A und B durch diese Wärmetauscherkammer **40** zu den Zuführkammern **33a**, **b** in der Mischplatte **20** geführt werden müssen, weist die dritte zusätzliche Platte **24** Ausnehmungen auf, die unterhalb der Durchbrüche **12a**, **b** der Mischplatte **20** angeordnet sind. Durch diese Ausnehmungen werden Röhrchen **58a**, **b** geführt, die in den Durchbrüchen **12a**, **b** der Mischplatte **20** münden und auf der anderen Seite entweder mit der Vorratskammer **57a** oder der Vorratskammer **57b** in Verbindung stehen. Auf dem Weg aus der entsprechenden Vorratskammer **57a**, **b** zur Zuführkammer **33a**, **b** der jeweiligen Edukte A, B werden die Edukte A, B gleichmäßig temperiert.

20 [0060] In **Fig. 11** ist eine Explosionsdarstellung eines Mikromischers **10** zu sehen. Dieser Mikromischer **10** besteht aus einem Gehäuse **11**, das zwei Durchbrüche **12** für jedes Edukt A, B aufweist. Außerdem weist das Gehäuse **11** Ausnehmungen **14** zur Aufnahme von Schrauben **13** auf. Zu unter 25 ter ist in dem Gehäuse eine Zwischenplatte **25** angeordnet mit zwei Durchbrüchen **12** für jedes Edukt. Über der Zwischenplatte **25** ist eine beidseitig strukturierte Mischplatte **20** angeordnet. Auf ihrer Unterseite weist sie Mikrostrukturen zur Zuführung der Edukte auf (siehe auch **Fig. 5a**). Auf 30 der Oberseite der Mischplatte **20** sind Mischzellen mit quadratischen Zuführkammern angeordnet. Über der Mischplatte **20** ist eine entsprechende geschlitzte Abführplatte **21** angeordnet. An diese schließt sich die Abdeckplatte **26** an. Diese Abdeckplatte **26** weist einen Durchlaß **12** für das 35 Mischprodukt auf. Außerdem weist die Abdeckplatte **26** Ausnehmungen **14** zur Aufnahme von Schrauben **13** auf. Diese Schrauben **13** dienen dazu, den Mikromischer **10** fest zusammenzuschrauben.

40 [0061] In einem beispielhaften Mikromischer **10** dieser Art kann bei einer Auslegung mit ca. 1500 Zuführkammern pro Mischplatte **20** einer Fläche von 45×45 mm ein Volumenstrom von 700 l/h bei einem Druckverlust von etwa 1 bar erreicht werden.

Bezugszeichen

- 10 Mikromischer
- 11 Gehäuse
- 12 Durchbruch
- 13 Schraube
- 14 Ausnehmung
- 20 Mischplatte
- 21 Abführplatte
- 22 erste Zusatzplatte
- 23 zweite Zusatzplatte
- 24 dritte Zusatzplatte
- 25 Zwischenplatte
- 26 Abdeckplatte
- 27 Sammelplatte
- 30 Mischzelle
- 31 Mikrostruktur
- 32 Mischbereich
- 33 Zuführkammer
- 34 Kanalfinger
- 35 Hauptkanal
- 36 Wand
- 37 Auslaßschlitz
- 39 Sammelausnehmung

40 Wärmetauscherkammer
 41 Hohlkörper
 41a abgeplatteter Hohlkörper
 42 Wärmetauscherschlitz
 56 Kanal
 57 Vorratskammer
 58 Hohlkörper
 60 Reihe
 61 Spalte

Patentansprüche

1. Mikromischer (10) zum Mischen von mindestens zwei Edukten mit Durchbrüchen (12) zum Zuführen der Edukte und zum Abführen des Mischprodukts, mit mindestens einer Mischplatte (20) mit Mischzellen (30) begrenzenden Mikrostrukturen (31), wobei jede Mischzelle (30) eine Zuführkammer (33) aufweist, an die mindestens eine Gruppe von Kanalfingern (34) angrenzt, die zur Bildung eines Mischbereichs (32) kammartig zwischen die Kanalfinger (34) einer Gruppe der benachbarten Zuführkammer (33) eingreift, und mit einer auf der Mischplatte (20) angeordneten Abführplatte (21), die über jedem Mischbereich (32) einen Auslaßschlitz (37) aufweist, der sich senkrecht zu den Kanalfingern (34) erstreckt, **dadurch gekennzeichnet**, daß jede Mischzelle (30) mindestens zwei Mischbereiche (32) aufweist.

2. Mikromischer nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die überwiegende Anzahl der Zuführkammern (33) parallel angeordnete Hauptkanäle (35) aufweist, die kammartig ineinandergreifen und von denen die Kanalfinger (34) abzweigen.

3. Mikromischer nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die überwiegende Anzahl der Zuführkammern (33) in der Plattenebene allseitig von Mischbereichen (32) umgeben ist.

4. Mikromischer nach Anspruch 1 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Zuführkammern (33) entsprechend den Edukten alternierend in Reihen und/oder Spalten angeordnet sind.

5. Mikromischer nach Anspruch 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Zuführkammern (33) eine vierseitige Grundfläche aufweisen.

6. Mikromischer nach Anspruch 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Zuführkammern (33) eine dreiseitige Grundfläche aufweisen.

7. Mikromischer nach einem der Ansprüche 3 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die den Mischzellen (30) abgewandte Seite der Mischplatte (20) strukturiert ist und zwei Vorratskammern (57a, b) für die Edukte aufweist, parallel angeordnete, von den Vorratskammern (57a, b) abzweigende und unterhalb der Zuführkammern (33) verlaufende Kanäle (56) aufweist, wobei die Kanäle (56) für das eine Edukt kammartig mit den Kanälen (56) für das andere Edukt ineinandergreifen, und Durchbrüche (12) aufweist, die von den Kanälen (56) in die Zuführkammern (33) führen.

8. Mikromischer nach einem der Ansprüche 3 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß unterhalb der Mischplatte (20) zur Bildung von Vorratskammern (57a, b) für die beiden Edukte eine erste (22) und darunter eine zweite Platte (23) angeordnet sind, wobei die Vorratskammern (57a, b) über Zuleitungen für das jeweilige Edukt mit den entsprechenden Zuführkammern (33) verbunden sind, wobei die Zuleitungen für das in der unteren Vorratskammer (57b) befindliche Edukt als Hohlkörper

(58) ausgebildet sind, die das Edukt durch die obere Vorratskammer (57a) hindurchführen.

9. Mikromischer nach einem der Ansprüche 3 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß in ihm ein Wärmetauscher integriert ist.

10. Mikromischer nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß auf der Abführplatte (21) zwischen den Schlitten (37) Hohlkörper (41) angeordnet sind, die Heiz- oder Kühlmittel enthalten.

11. Mikromischer nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß innerhalb der Abführplatte (21) Heiz- oder Kühlmittel durchgeführt werden.

12. Mikromischer nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen der Mischplatte (20) und den beiden Vorratskammern (57a, b) für Edukte eine dritte Kammer (40) für ein Kühl- oder Heizmittel angeordnet ist und beide Edukte mittels Hohlkörpern (58a, b) durch die dritte Kammer (40) den Zuführkammern (33) der Mischplatte (20) zugeführt werden.

13. Mikromischeranordnung zum Mischen von zwei oder mehr Edukten mit zwei oder mehreren übereinander gestapelten Mikromischern (10a, b) nach Anspruch 1 oder 2.

14. Mikromischeranordnung nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Mikromischer (10a, b) fluidisch parallel miteinander verbunden sind.

15. Mikromischeranordnung nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Mikromischer (10a, b) fluidisch seriell miteinander verbunden sind.

16. Mikromischeranordnung nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, daß die Mikromischer (10a, b) zum Mischen von drei oder mehr Edukten seriell miteinander verbunden sind, wobei der erste Mikromischer (10a) zum Mischen der ersten zwei Edukte unter Erhalt eines Zwischenprodukts ausgestaltet ist und mindestens ein nachfolgender Mikromischer (10b) zum Mischen des dritten Edukts mit dem Zwischenprodukt ausgestaltet ist.

17. Mikromischeranordnung nach einem der Ansprüche 13 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß oberhalb, unterhalb und/oder zwischen benachbarten Mikromischern (10a, b) eine oder mehrere zusätzliche Platten (25, 26a, b) zum Zuführen der Edukte, zum Sammeln und/oder Verteilen von Zwischenprodukten und/oder zum Abführen des Mischprodukts vorgesehen sind.

Hierzu 14 Seite(n) Zeichnungen

FIG. 3b)

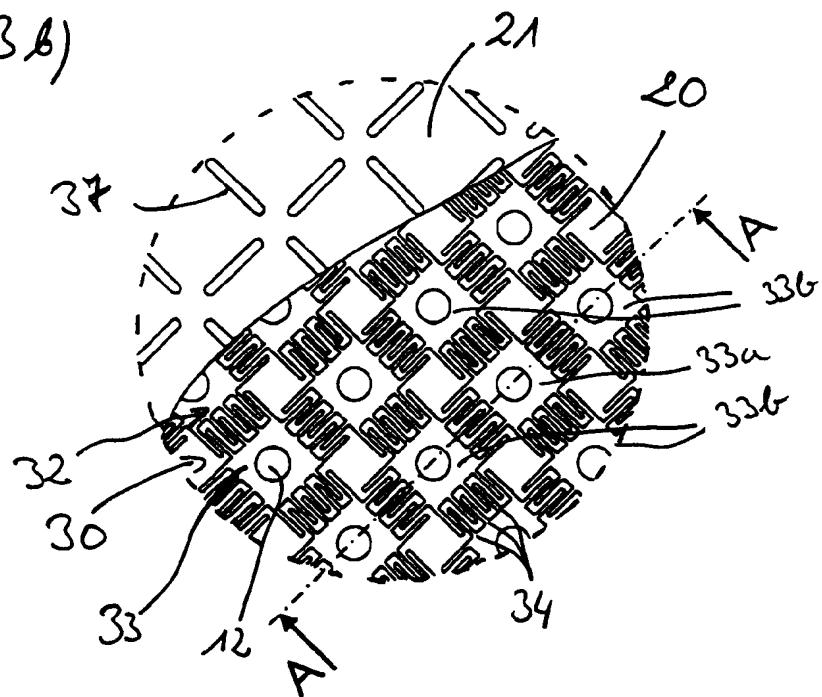


FIG. 3c)

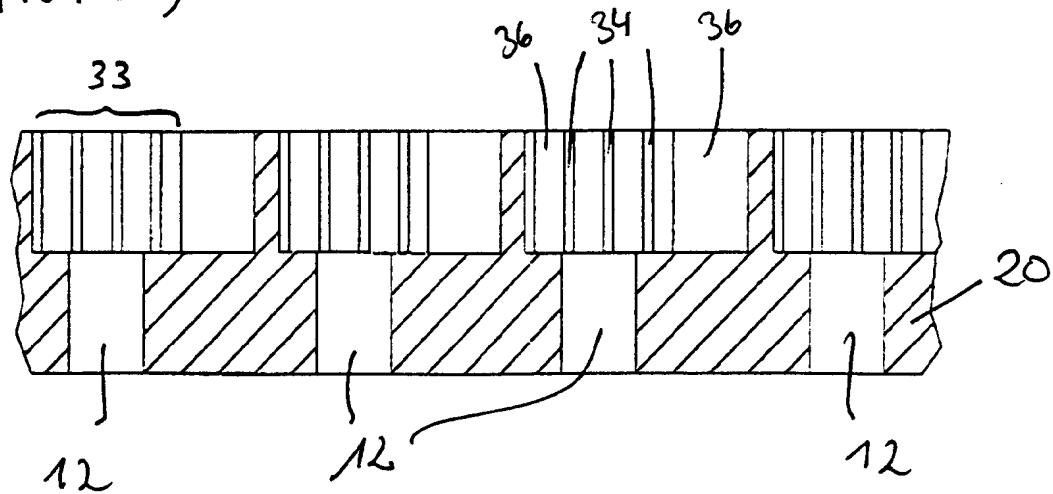


Fig. 1a)

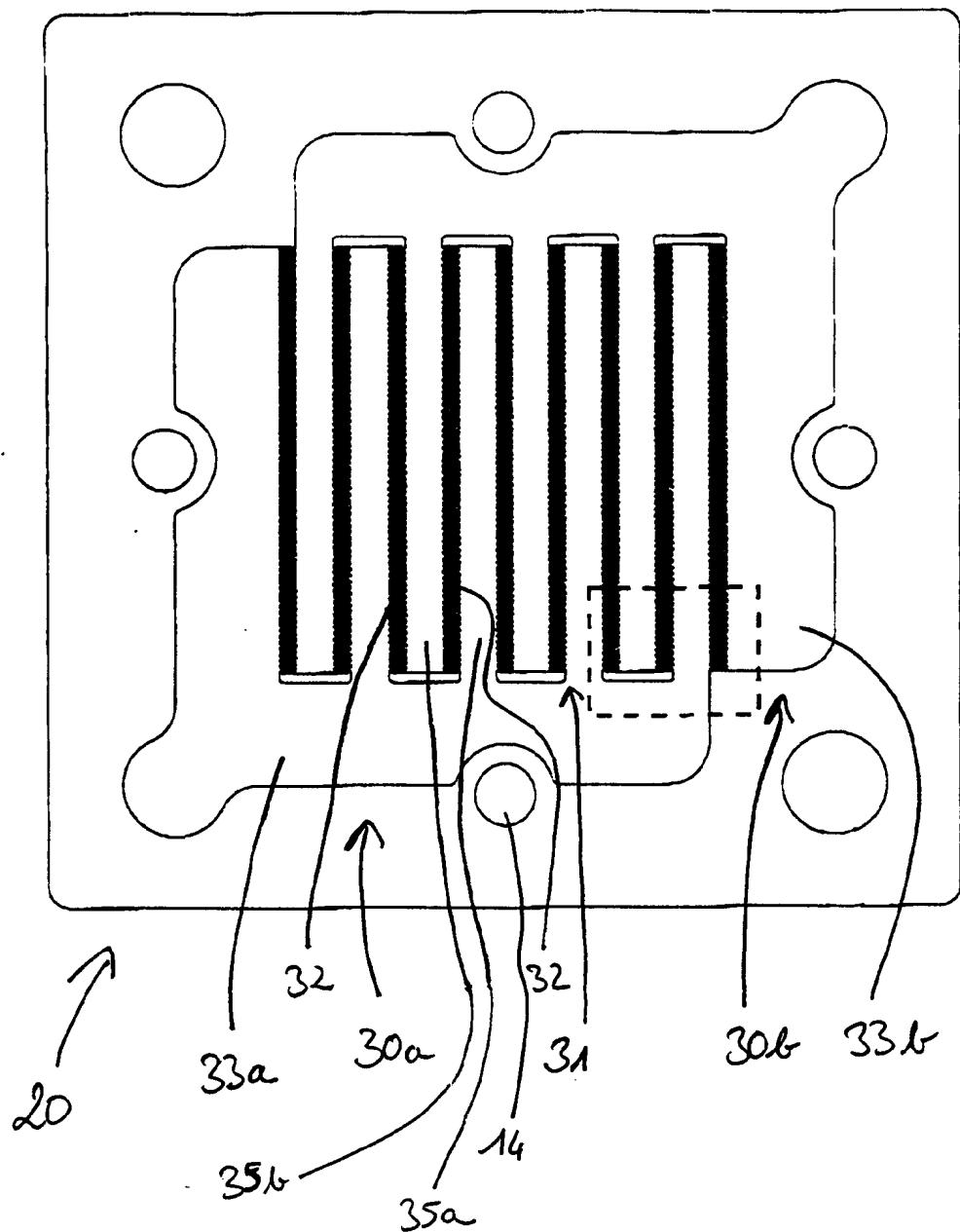


FIG 1b)

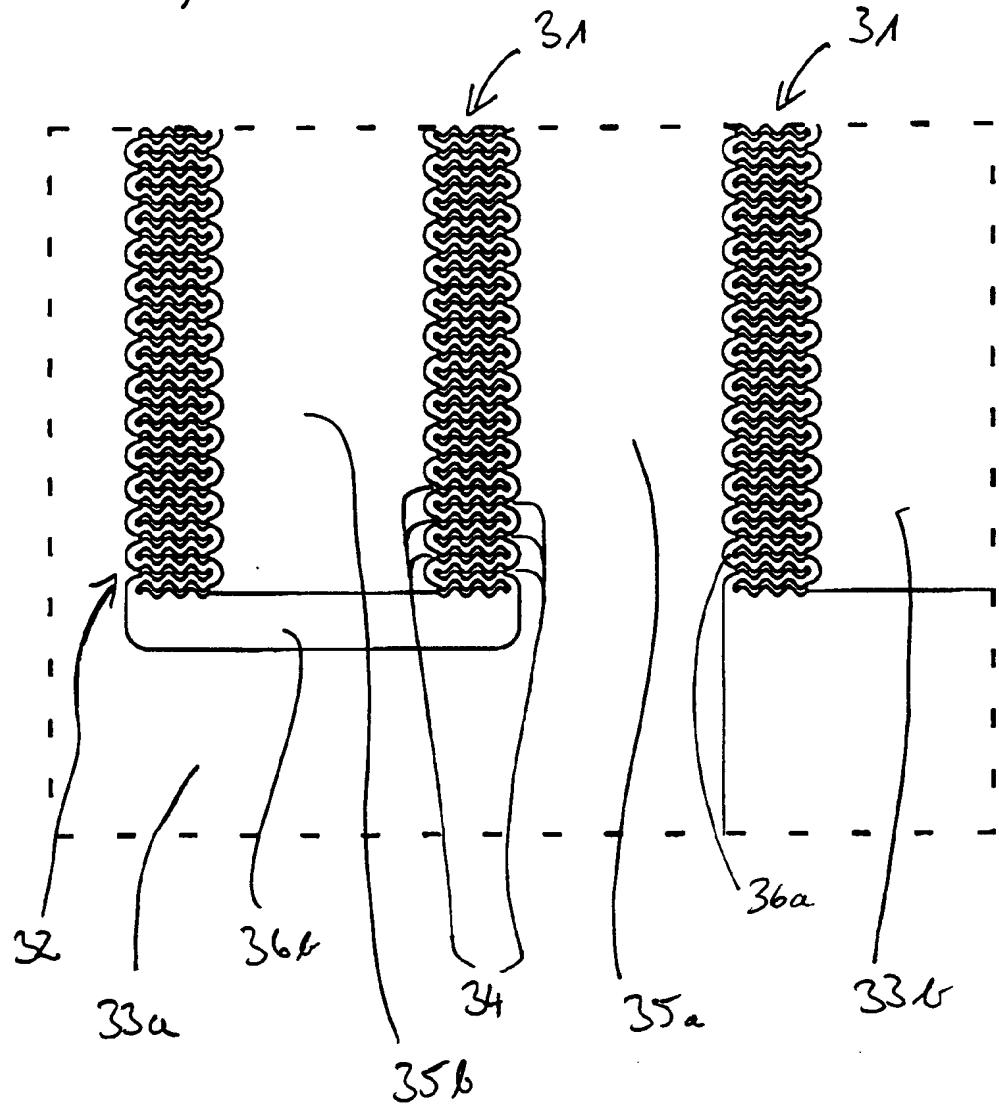


Fig. 1c)

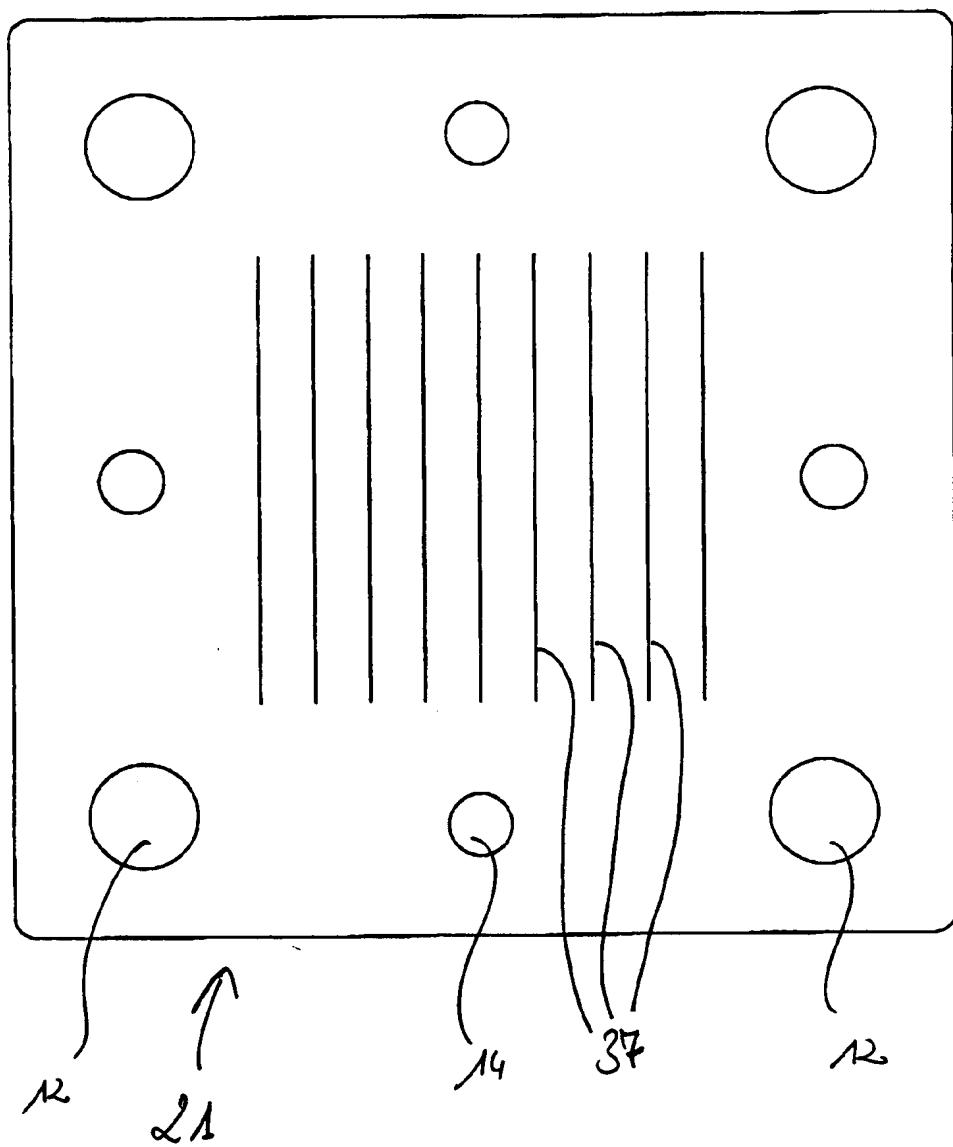


Fig. 2

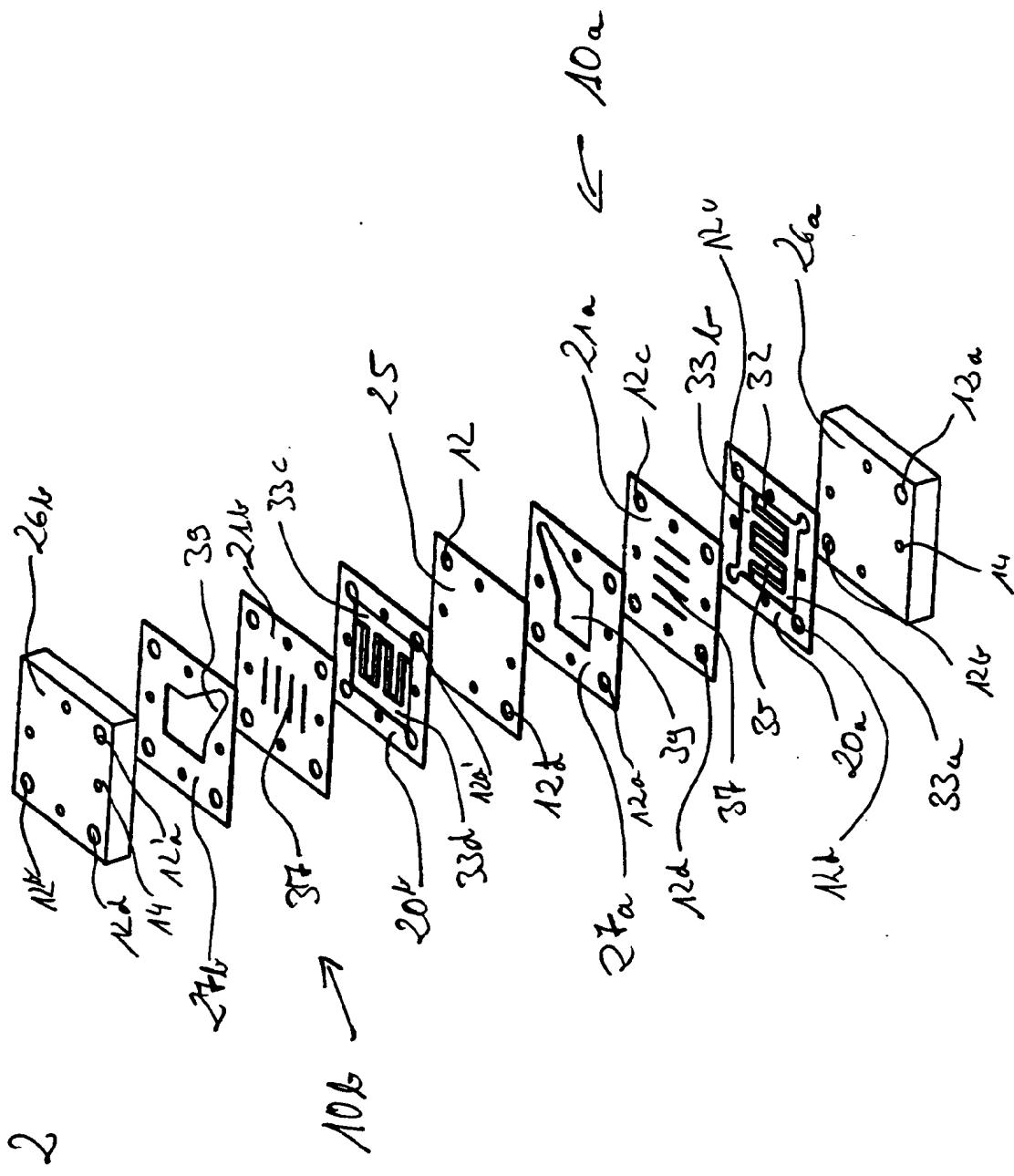


FIG. 3a)

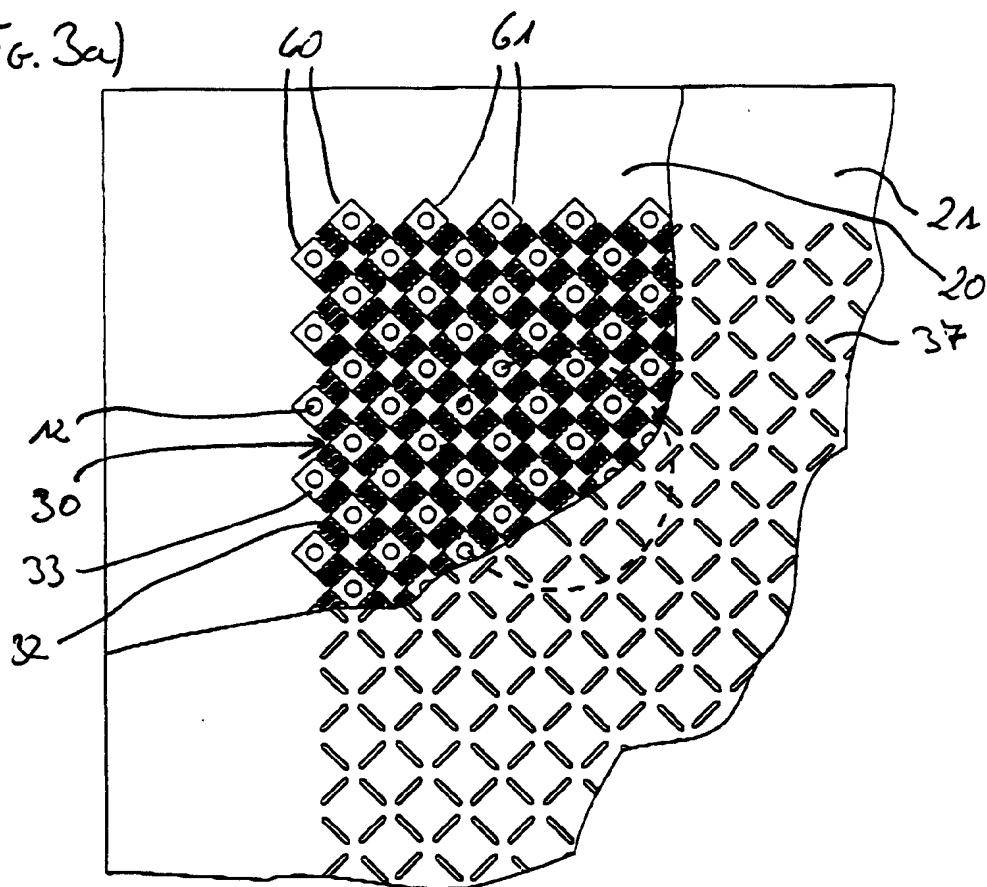


FIG. 4

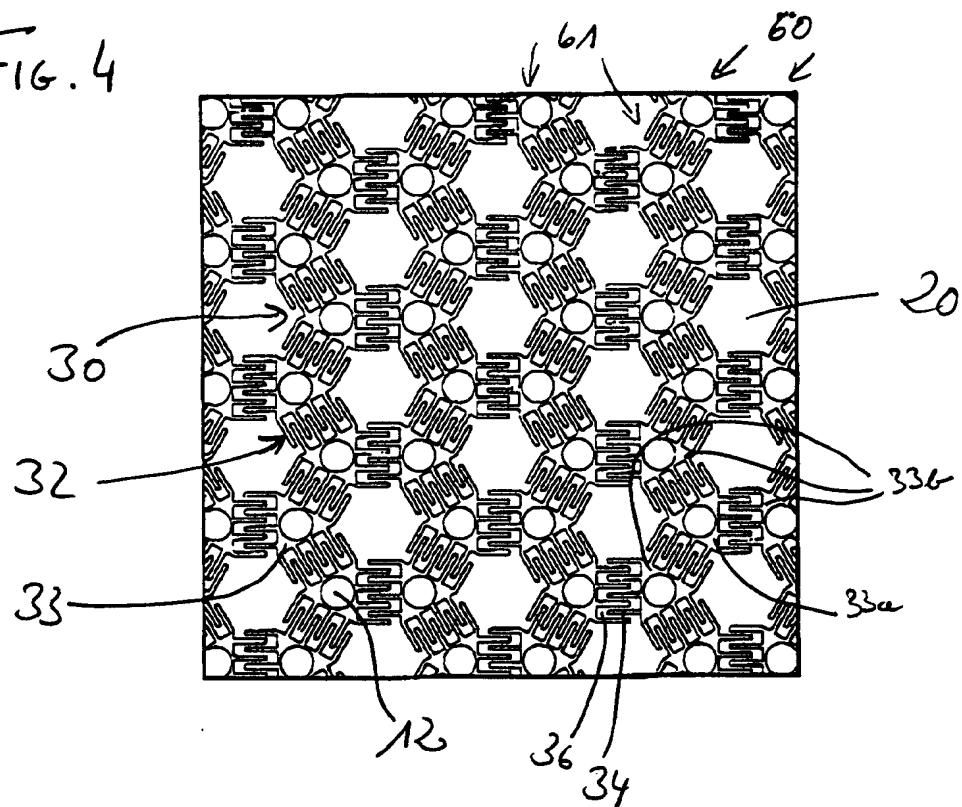


FIG. 5b)

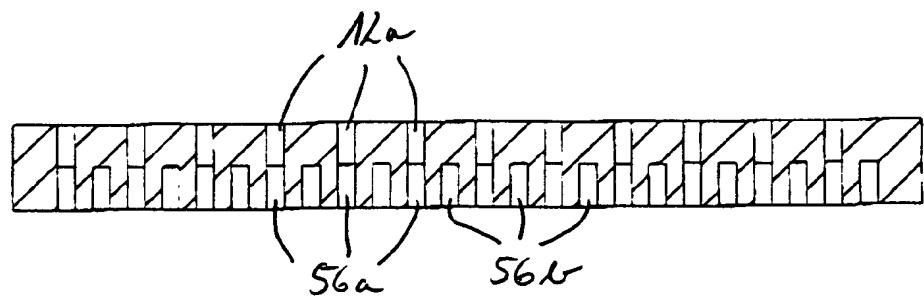
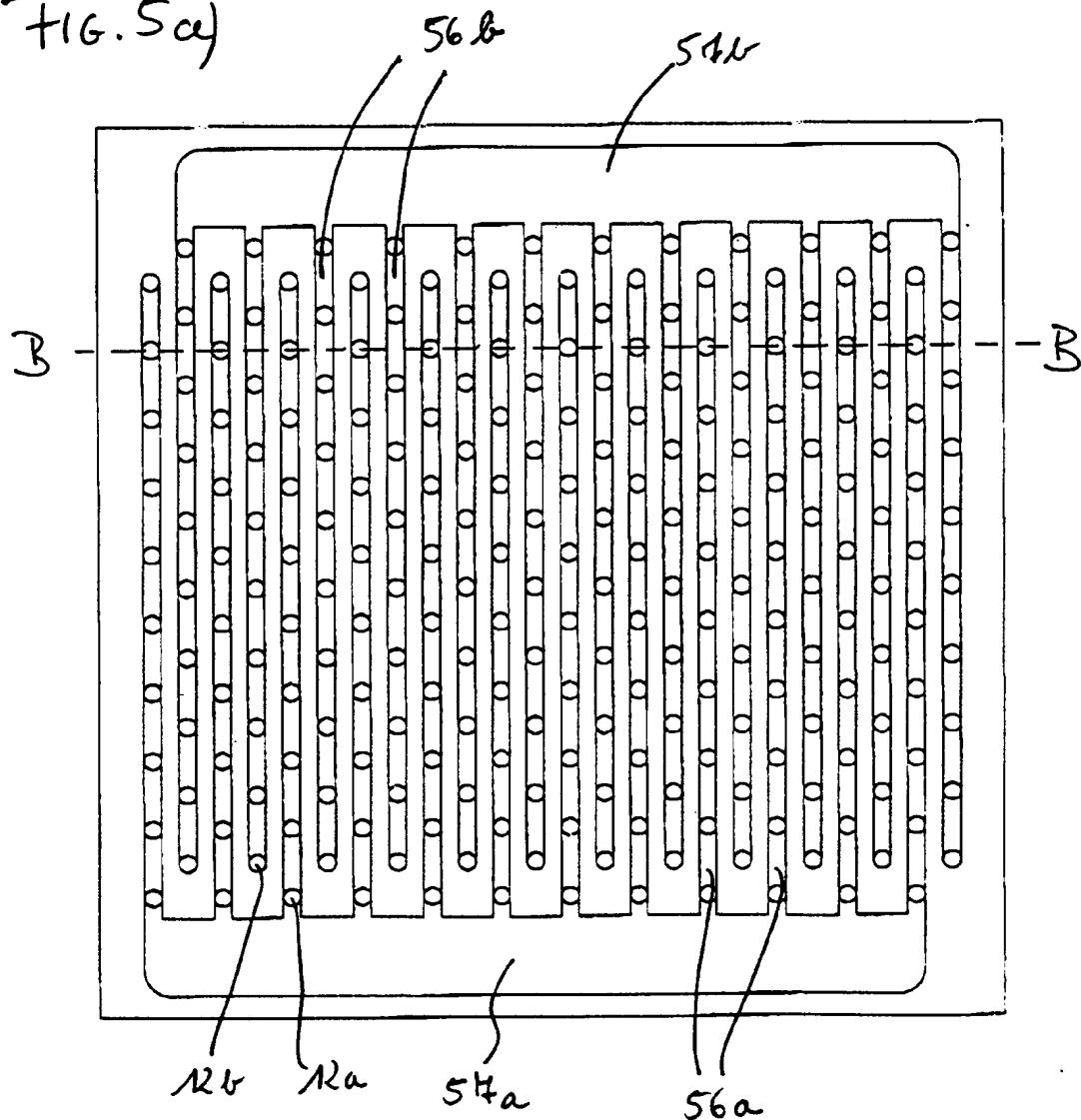
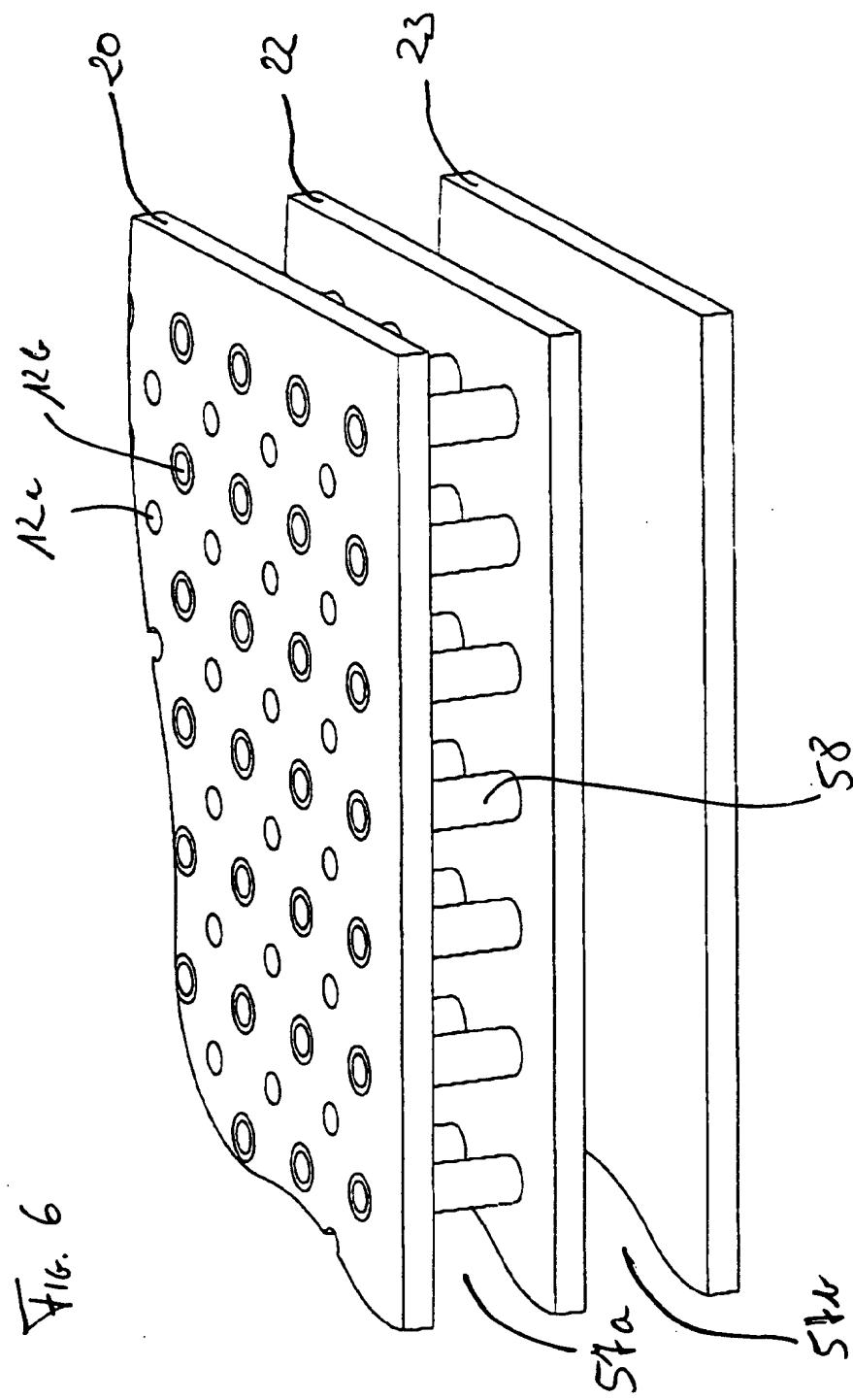
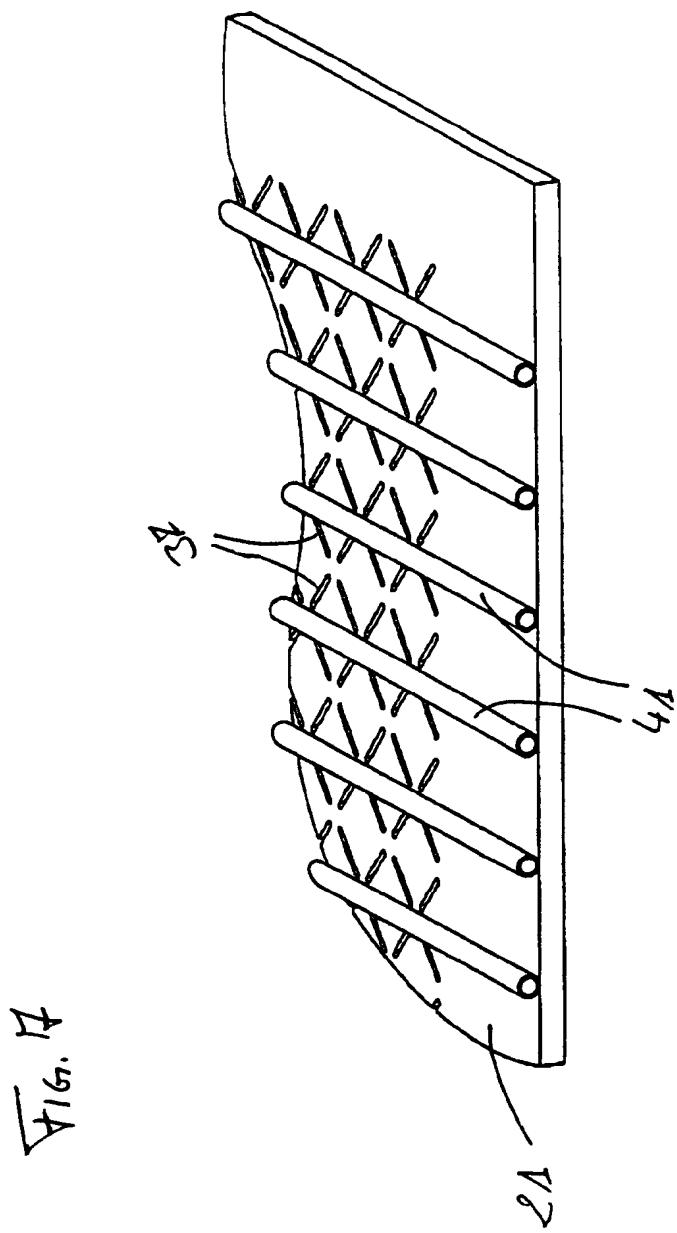
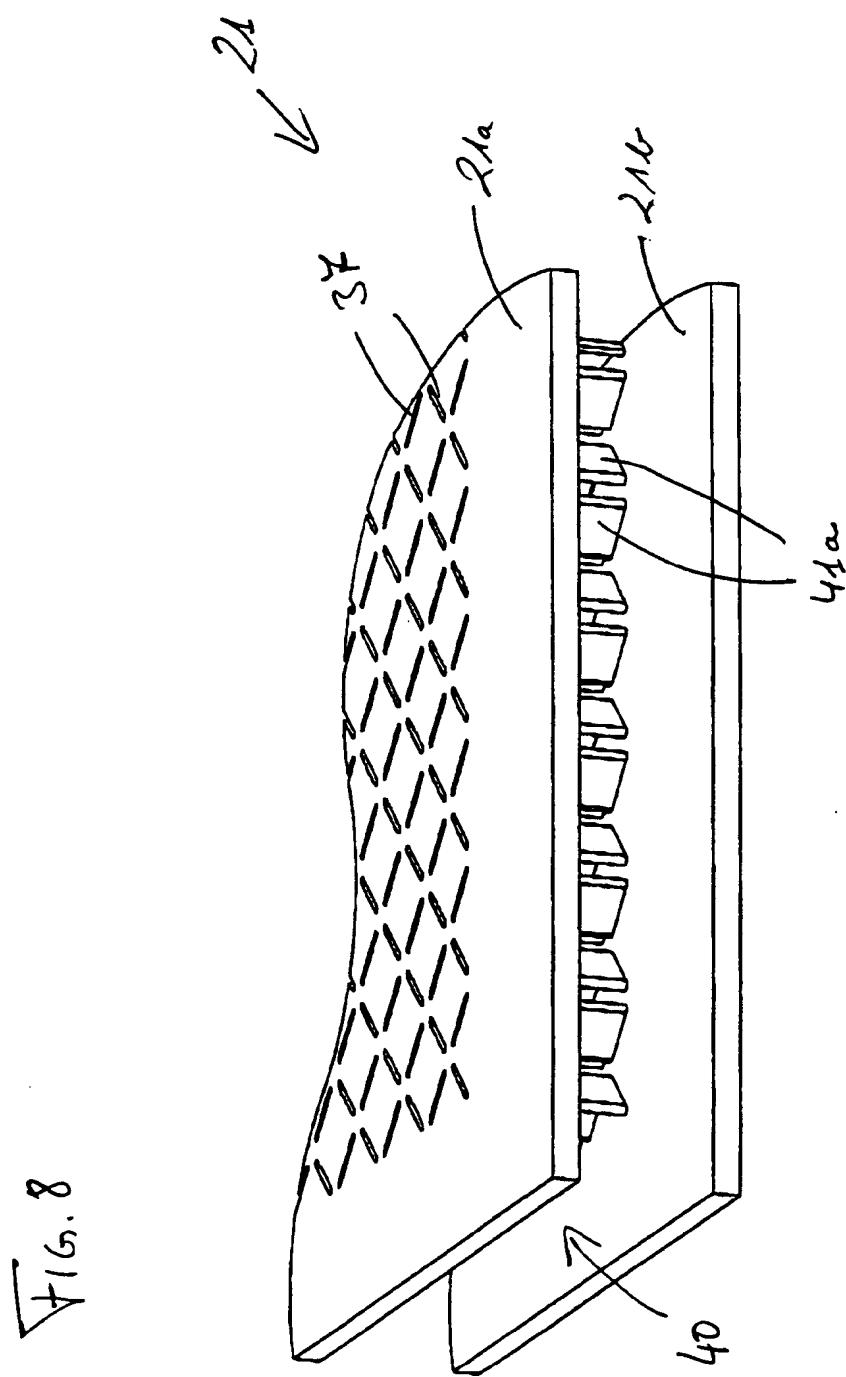


FIG. 5a)









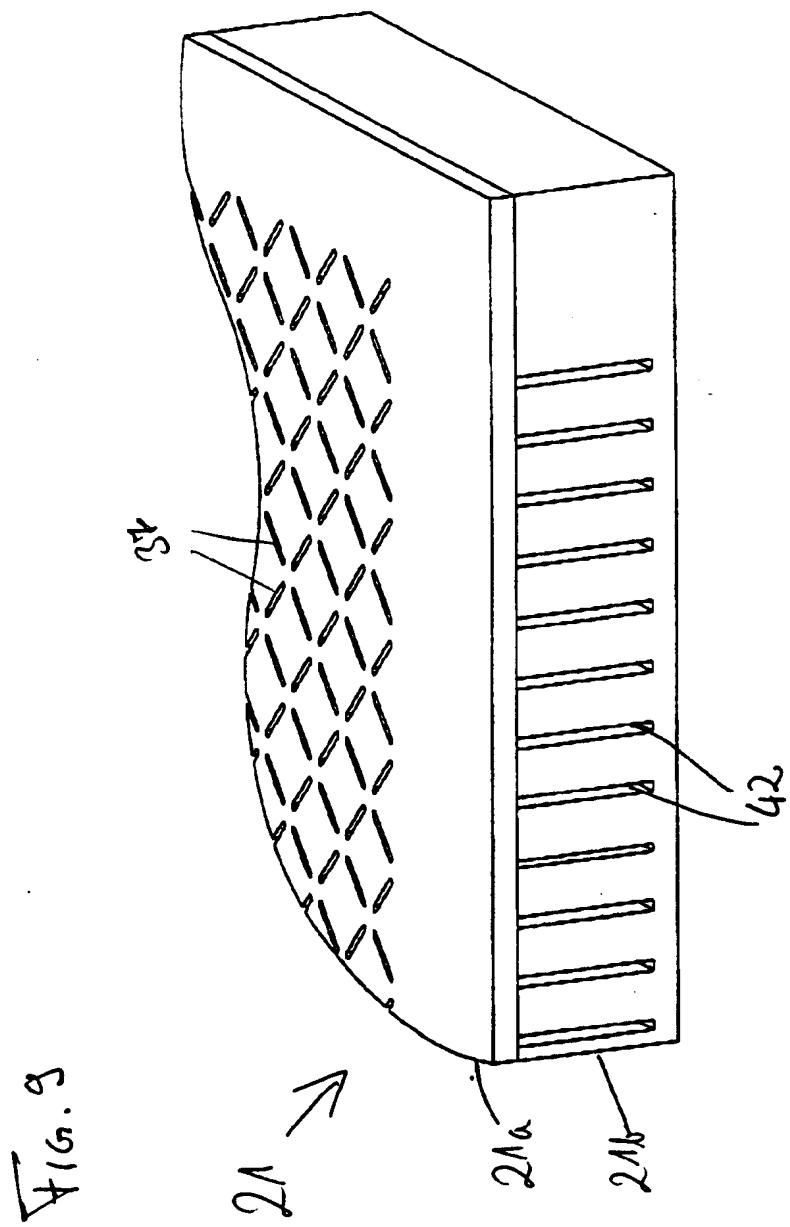
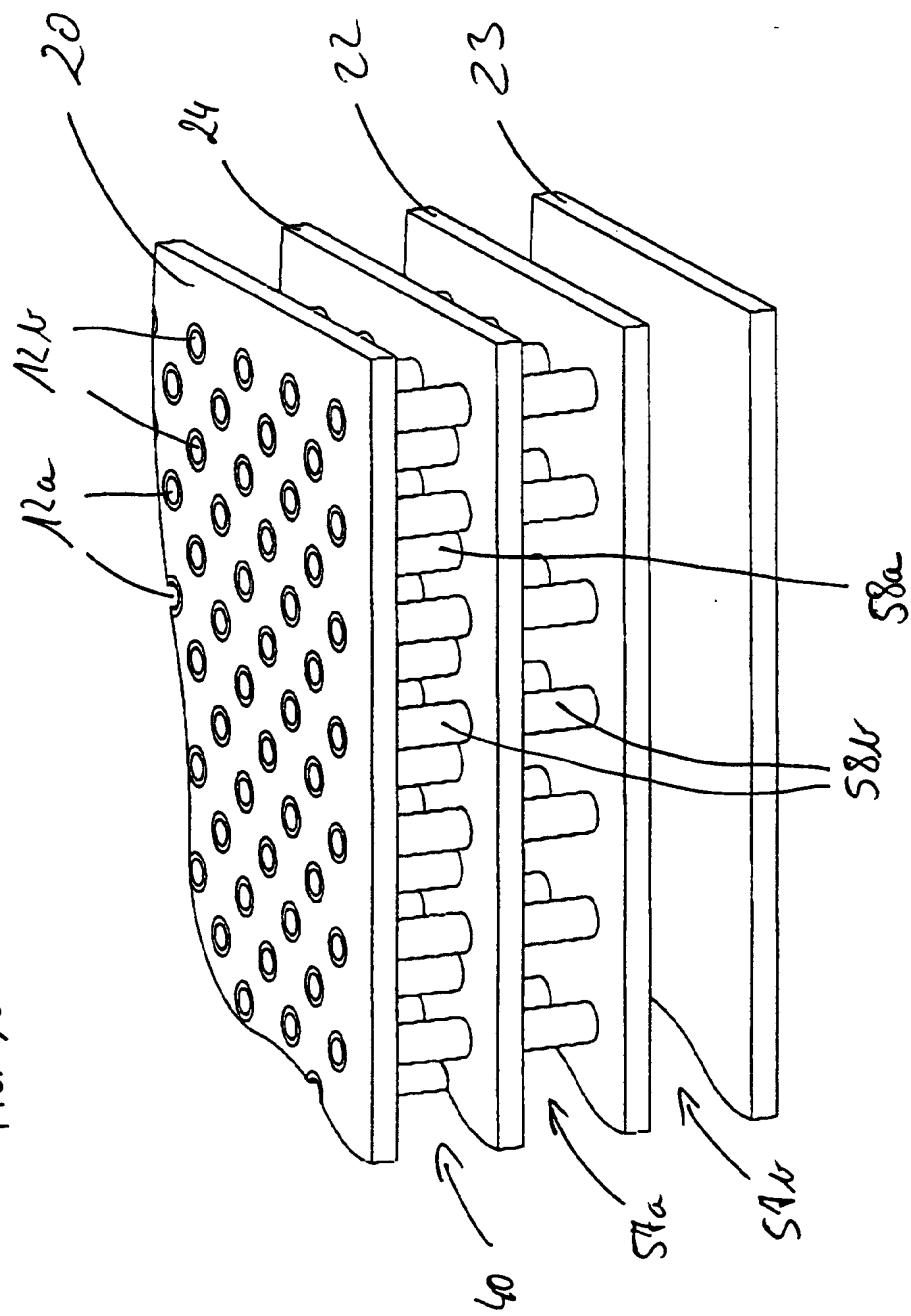


Fig. 10



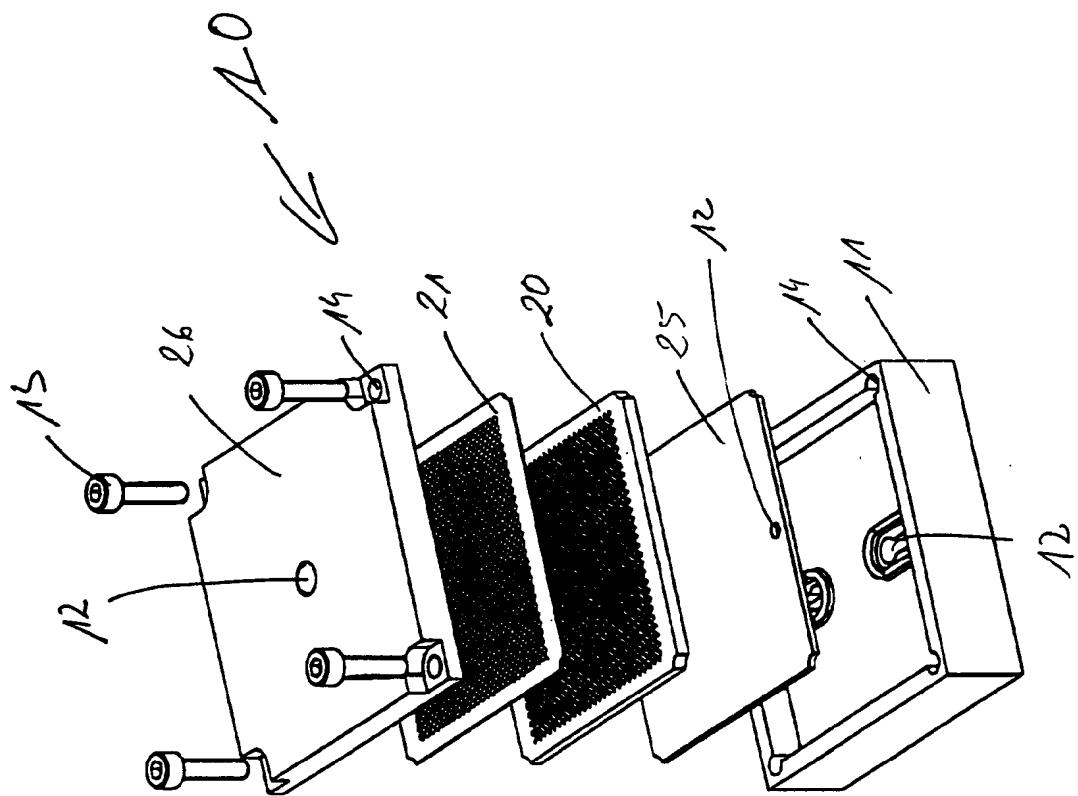


Fig. 11